

Konzern-Geschäftsbericht der
curasan AG
2011

Die Konzernergebnisse im Überblick

(€ 000)	2011	2010	2009
Umsatzerlöse gesamt	3.781	3.849	5.105
Umsatzerlöse Pharmaceuticals	0	1.323	1.508
Umsatzerlöse Biomaterials	3.781	2.526	3.597
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	-2.406	-3.635	57
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-2.765	-3.881	-168
Finanzergebnis	100	194	440
Ergebnis aus Produktrechteveräußerung	0	4.353	0
Ergebnis fortgeführte Aktivitäten	-2.505	870	191
Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.505	870	191
Konzernergebnis DVFA/SG	-2.505	870	191
Cashflow nach DVFA/SG	-2.065	1.132	217
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten (IAS) (in EUR)	-0,37	0,13	0,03
Eigenkapital	10.890	14.207	12.890
Bilanzsumme	13.284	17.166	14.262
Anzahl der Mitarbeiter (absolut)	30	24	22
Eigenkapitalquote (in %)	82,0	82,8	90,4
Umsatzrendite (in %)	-66,3	22,6	3,7
Umsatz pro Mitarbeiter	126	160	232
EBIT pro Mitarbeiter	-92,2	-161,7	-7,6

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Geschäftsjahr stand die Umsetzung unserer Offensivstrategie im Vordergrund. Hierzu zählten vor allem verstärkte Aktivitäten zur Zulassung innovativer Knochenersatz- und Regenerationsmaterialien als Basis für künftige Vertriebskooperationen. So konnte die curasan AG neben den europäischen Zulassungen für Osseolive[®] und Cerasorb[®] Ortho Foam in zwei verschiedenen Produktvarianten, die FDA-Zertifizierungen und damit die Vertriebserlaubnis für die USA für Osbone[®] Dental sowie das neue granuläre Knochenaufbaumaterial Ceracell[®] Dental vermelden.

Unsere Strategie hat bereits erkennbare Früchte getragen. Denn diese Produktzulassungen waren ausschlaggebend für den erfolgreichen Abschluss eines Kooperationsvertrags mit der Zimmer Dental Inc., Carlsbad, CA, USA über den weltweiten, exklusiven Vertrieb für die synthetischen Osbone[®], Ceracell[®] und Osseolive[®] – unter Verwendung neuer Warenzeichen – im Bereich regenerativer dentaler Anwendungen. Die Erstbevorratung durch unseren Vertriebspartner erfolgte im Dezember, die Markteinführung Anfang 2012.

Die wegen Vertragsbruch von Stryker S.A. gescheiterte Vertriebskooperation sowie der Verkauf von Mitem[®] hatten deutliche Auswirkungen auf die Umsatzzahlen. Wir betrachten es als Erfolg, dass wir dennoch in 2011 den Umsatz halten und – dank massiver Kosteneinsparungen im Vergleich zu den Planansätzen – ein geringeres negatives Ergebnis erzielen konnten als prognostiziert.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Teamgeist im abgelaufenen Geschäftsjahr. Unser Dank gilt auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Anteilseignern für das Vertrauen, das sie in uns und unsere Produkte gesetzt haben.



Hans Dieter Rössler

Die curasan-Aktie

DIE AKTIENMÄRKTE 2011

Das Jahr 2011 stand für viele Staaten in Europa ganz im Zeichen der Krise. Auch jenseits des Atlantiks ergab sich kein besseres Bild: Die Vereinigten Staaten schienen mehr mit der Finanzierung des eigenen Haushaltes beschäftigt, als mit frischen Impulsen für die lahrende Wirtschaft. Diesem Trend konnten deutsche Unternehmen im Großen und Ganzen trotzen. Schon zu Beginn des Jahres, welches der DAX mit 6.914 Punkten begann, war die Erwartungshaltung der Börsianer in Deutschland sehr optimistisch. Jedoch stand der Aktienmarkt im Laufe des gesamten Jahres unter dem Einfluss der anhaltenden Euro- und Schuldenkrise. Weiterhin belastete die Erdbeben- und Atomkatastrophe aus Japan den gesamten Finanzsektor. So verlor der DAX auf das ganze Jahr betrachtet immerhin 14,7 Prozent bis zum Ende des Jahres, welches er mit 5.898 Punkten schloss.

Die Pharmabranche zeigte sich in 2011 in einem weitaus besseren Licht. Die im DAXsector Pharma & Healthcare Index gelisteten Unternehmen entwickelten sich größtenteils positiv. Ein Blick auf den DAXsector Pharma & Healthcare Index, der alle im Prime Standard gelisteten Pharma-Unternehmen umfasst, zeigt dies: Zu Jahresbeginn mit 1.836,58 Punkten gestartet und mit 1.988,60 Punkten abgeschlossen, ergab sich ein Plus von 7,39 Prozent bis zum Ende des Jahres 2011. Die Index-Volatilität während des Jahres betrug zwischen dem Tiefststand am 21. Januar 2011 und dem Höchststand am 26. Juli 2011 rund 17 Prozent.

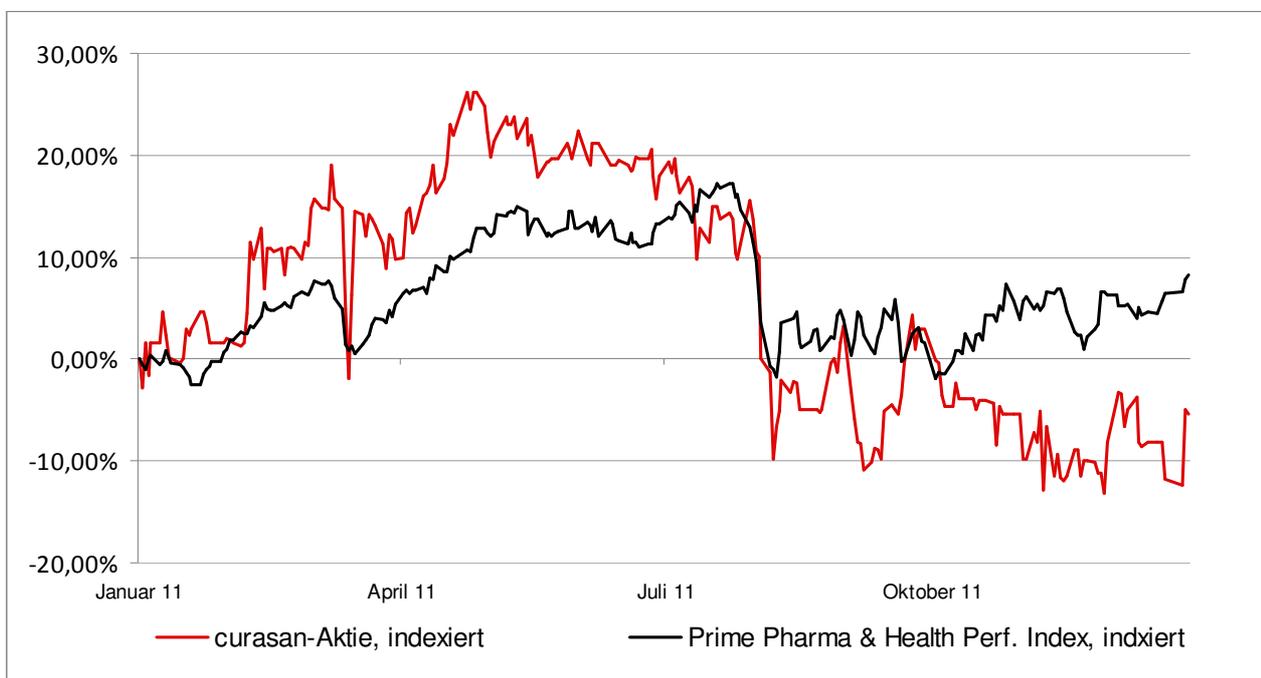
KURSENTWICKLUNG DER CURASAN-AKTIE

Startete der Verlauf der curasan-Aktie zu Jahresanfang mit einem Kurs von 3,05 Euro vielversprechend, so musste das Wertpapier mit einem Schlusskurs am 30. Dezember 2011 bei 2,75 Euro einen Verlust von rund 10 Prozent hinnehmen. Den Jahreshöchststand erreichte die Aktie am 29. April 2011 bei 3,85 Euro, auf dem Jahrestief stand sie auf Basis des Schlusstandes mit einem Kurs von 2,65 Euro am 1. Dezember 2011. Auch wenn die Performance der curasan-Aktie aufgrund guter Nachrichten wie beispielsweise der Veröffentlichung der erhaltenen Osborne®-Vertriebserlaubnis im ersten Halbjahr sehr erfreulich verlief und sie bis Juli den Vergleichsindex DAXsector Pharma & Healthcare Index klar schlagen konnte, so folgte sie dem Gesamtmarkt Anfang August mit deutlich stärker fallenden Kursen und konnte diesen Rückgang im Gegensatz zum Vergleichsindex bis zum Jahresende nicht mehr wettmachen.

Die Unternehmensaktivitäten in 2011 mit zahlreichen Neuzulassungen von Produkten und dem Vertriebsstart des neu entwickelten Cerasorb® Ortho Foam dürften sich auf kurz oder lang, sowohl in den Unternehmensbilanzen als auch im curasan-Aktienkurs positiv niederschlagen. Die verstärkte Konzentration des Managements auf den aktiven Ausbau des internationalen Vertriebsnetzes könnte ebenfalls unterstützend auf den Aktienkurs 2012 wirken.

Angaben zur Aktie

WKN / ISIN / Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	6.775.000
Streubesitz	56,81 %
Schlusskurs 03.01.11 / Schlusskurs 30.12.11 (Xetra)	3,05 Euro / 2,75 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	3,85 Euro / 2,65 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (03.01.11 – 30.12.11)	10,4 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.11	18,6 Mio. Euro



Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex der curasan AG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

Ziffer 4.2.3: Variable Bestandteile der Vergütung des Vorstands

Der Vorstand erhält eine Festvergütung. In den Jahren 2010 und 2011 umfasste die Vergütung des Vorstands mit Ausnahme einer einmaligen Sondervergütung für besondere Leistungen keine variablen Bestandteile. Die einmalige Sondervergütung erfüllte die Anforderungen der Ziffer 4.2.3 an variable Vergütungsbestandteile nicht. Das derzeit einzige Mitglied des Vorstands hat aufgrund seiner Stellung als Mehrheitsaktionär ein natürliches Interesse an einer nachhaltigen Wertsteigerung der Gesellschaft. Daher werden komplexe Anreizsysteme nicht benötigt.

Ziffer 5.1.2: Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung des Vorstands

Der Aufsichtsrat kann bei der Zusammensetzung des Vorstands naturgemäß nicht auf Vielfalt (Diversity) achten, da der Vorstand aus nur einer Person besteht.

Ziffer 5.1.2 und 5.4.1: Altersgrenzen für Organmitglieder

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen, dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

Ziffer 5.4.1: Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird.

Ziffer 5.4.6: Vergütung des Aufsichtsrats

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden. Ferner ist eine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen. Der mit einer erfolgsabhängigen Vergütung für lediglich drei Mitglieder des Aufsichtsrats verbundene Kosten- und Verwaltungsaufwand erscheint im Verhältnis zur Anreizwirkung eines solchen Systems als zu hoch.

Ziffer 7.1.2: Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2011

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Aktivitäten des Unternehmens fokussieren sich auf die Entwicklung und Herstellung von Medizinprodukten. Der Absatz der Produkte erfolgt über Kooperationspartner (auf Orthopädie oder Kieferchirurgie spezialisierte Großunternehmen und Vertriebsgesellschaften) sowie über Direktvertriebsmaßnahmen. Die Produkte werden in der Knochen- und Geweberegeneration, Gewebezüchtung, Wundheilung und Arthrosebehandlung verwendet. Sie richten sich an Orthopäden, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgen, Sportmediziner, Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und andere zahnchirurgisch tätige Zahnärzte. Anders als bei der pharmazeutischen Entwicklung muss bei der Zulassung von Medizinprodukten lediglich die Sicherheit und Verträglichkeit nachgewiesen werden. Allerdings sind speziell bei Zulassungen durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA die Anforderungen an alle einreichenden Unternehmen seit kurzem erheblich gestiegen; so werden verstärkt Studien auch für die Stabilität von Produkten und der Nachweis der Bioverträglichkeit am Endprodukt und nicht nur an Rohstoffen gefordert. Dadurch entstehen nun auch bei Medizinprodukten längere Zulassungszeiten und höhere Kosten.

Auch im letzten Analystenbericht aus November 2011 wird von Warburg Research das Marktvolumen des für die curasan AG relevanten Marktes der Orthobiologics auf derzeit ca. 5 Mrd. US-Dollar beziffert mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 17 Prozent. Die Kernkompetenzen der curasan AG in diesem kompetitiven Marktumfeld mit heterogener Marktstruktur liegen in der hohen klinischen und materialkundlichen Expertise, der außergewöhnlichen Produktreinheit sowie einer vielversprechenden Pipeline mit innovativen Neuprodukten. Die Ende 2010 eingeweihte Produktionsstätte in Frankfurt am Main mit einer Fertigungskapazität von bis zu 100 Mio. Euro ermöglicht nachhaltiges Unternehmenswachstum ohne Investitionen in räumliche Kapazitätserweiterung.

Organisationsstruktur

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG (Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung). Die amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., in Attleboro/Massachusetts ist eine reine Vertriebsgesellschaft. Die Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH, welche die Produktion von stypro[®] bereits 2007 fremd vergeben hat, wird für eventuelle spätere Verwendung als Mantel aufrechterhalten.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet. Im neuen Produktionsstandort in Frankfurt am Main werden auf zwei Etagen verschiedene Medizinprodukte zur Knochenregeneration hergestellt und verpackt. Dies erfordert Reinräume mit partikelarmen und keimfreien Bedingungen sowie stets gleichen Druck-, Feuchte- und Temperaturverhältnissen. Die Wärme und Kälte für die Klimatisierung wird komplett von dem durch die Andreas Kämpf GmbH neu erstellten Blockheizkraftwerke geliefert. Darüber hinaus nimmt die curasan AG die gesamte Strommenge von 50kW aus dem Blockheizkraftwerk ab und leistet damit einen Beitrag für ein ökologisches Energiemanagement.

Wesentliche neue Verträge und Zulassungen im Geschäftsjahr 2011

Im Januar 2011 hat die curasan AG einen Vertriebsvertrag mit der TransCorp Spine Inc., Michigan, USA für den Vertrieb von Cerasorb® Ortho Formteilen und einen Vertriebsvertrag mit der TRIMedicales GmbH, Dreieich zum Vertrieb der curasan-Produkte bei niedergelassenen Orthopäden und Chirurgen geschlossen. Die im Februar 2011 geschlossene Vertriebskooperation mit der Stryker S.A., Montreux, Schweiz für verschiedene orthopädische Indikationen wurde im Mai 2011 bereits wieder hinfällig, verursacht durch den Kauf der Orthovita Inc. durch die amerikanische Stryker Corporation. Die curasan AG hat Schadensersatzforderungen wegen Vertragsbruchs beim zuständigen Gericht gestellt. Im Juli 2011 unterzeichnete die curasan AG einen Vertriebsvertrag mit Zimmer Dental Inc., Carlsbad, USA über die weltweit exklusiven Vertriebsrechte für die synthetischen Knochenersatz- und –regenerationsmaterialien Osbone®, Ceracell® und Osseolive®. Im August 2011 hat die curasan AG die europäische Zulassung für Cerasorb® Ortho Foam in zwei verschiedenen Produktversionen erhalten.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist mit 30 nach 24 im Vorjahr gestiegen. Im Bereich Marketing/Vertrieb wurden Ende 2011 drei Mitarbeiter für die Vermarktung im Orthopädiemarkt eingestellt, als Alternative zu der gescheiterten Vertriebskooperation mit der Stryker S.A.. Weitere werden folgen. Für die Produktion/Zulassung für neue Produkte wurden in der Produktionsstätte Frankfurt am Main zwei und am Standort Kleinostheim ein neuer Mitarbeiter eingestellt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten.

Die Entwicklung des Personalstandes im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

Mitarbeiter (VAK)	2011	2010
Marketing/Vertrieb	7	4
Betrieb	10	8
Forschung/Zulassung	7	6
Finanzen/Controlling	2	2
Zentralbereich	4	4
Gesamt	30	24

Arbeitssicherheit

Für die curasan AG ist es sehr wichtig, dass ihre Mitarbeiter in einem gesunden und sicheren Arbeitsumfeld tätig sein können. Für die Mitarbeiter der Bereiche Vertrieb, Produktion und Verwaltung wird regelmäßig eine Bildschirmarbeitsplatzanalyse durchgeführt und ein Sehtest angeboten. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

II. Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 4 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro gesunken.

Auf der Aktivseite sanken aufgrund erhöhter Ausgaben und Auszahlung einer Dividende in Höhe von 1,1 Mio. Euro an die Aktionäre die Liquiden Mittel um 3 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro. Die Finanzforderungen in Höhe von 5 Mio. Euro beinhalten angelegte Mittel aus einer Rentenversicherung und von Fondsanteilen in dieser Position. In den Sonstigen kurzfristen/langfristigen Vermögenswerten werden die abgezinsten Raten aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. für den Verkauf des Produktes Mitem[®] gezeigt.

Die Vorräte sind vor allem bei den unfertigen Erzeugnissen nach dem Umzug in die neuen Produktionsräume bei Cerasorb[®] und die neu zugelassenen Produkte Ceracell[®] und Osseolive[®] um 0,4 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro gestiegen, um die vertraglich festgelegte Belieferung der Vertriebspartner erfüllen zu können. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,3 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro resultiert aus der Erstbelieferung des Kunden Zimmer Dental Ende Dezember 2011.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten ist der Wert um 0,3 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro angestiegen; die Immateriellen Vermögenswerte stiegen um die Aktivierung der Rechte für die neu zugelassenen Produkte Ceracell Foam[®], Osbone[®] Dental USA und Ceracell[®] Dental EU und USA und Osseolive[®]. Das Sachanlagevermögen ist mit 2,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist vor allem wegen des negativen Jahresergebnisses und in zweiter Linie durch die in 2010 erfolgte Dividende auf 10,9 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite ist neben der Abnahme des Eigenkapitals in geringem Umfang geprägt durch den Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen um 0,2 Mio. Euro auf 1,75 Mio. Euro. Die größte Position betrifft Rückstellungen für noch zu zahlende Royalties an UCB/SchwarzPharma für die vorzeitige Beendigung der Vertriebsrechte an Mitem[®]. Es konnten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,5 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro reduziert werden, da im Vorjahr noch Verbindlichkeiten für das verkaufte Produkt Mitem[®] ausgewiesen wurden.

Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2011	2010
Cashflow Betrieb	-3,3	-1,0
Cashflow Investitionen	1,2	3,7
Cashflow Finanzierung	-0,9	-0,1
Finanzmittelfonds 1. Januar	4,5	1,9
Finanzmittelfonds 31. Dezember	1,5	4,5

Der negative Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ist von -1 Mio. Euro auf -3,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Grund hierfür ist vor allem das deutlich negative Ergebnis in 2011 mit -2,5 Mio. Euro (Vorjahr + 0,9 Mio. Euro). Herausgerechnet sind die einzahlungswirksamen Erträge aus dem Verkauf von Produkten und Produktrechten in 2008 und 2010, die in 2011 noch zu Mittelzuflüssen von insgesamt 1,7 Mio. Euro führten sowie weitere, nicht liquiditätswirksame Bilanzpostenveränderungen. Erstere werden im Cashflow Investitionen getrennt ausgewiesen. Des Weiteren sind die – das Jahresergebnis mindernde – nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm hinzugerechnet.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist vor allem wegen der oben erwähnten in 2011 einzahlungswirksamen Erträge der Vorjahre aus dem Verkauf des Produktes Mitem® und der Einzahlung der letzten Rate von der Riemser Arzneimittel AG positiv. Gegenläufig in dieser Position sind die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. In der Summe errechnet sich mit +1,2 Mio. Euro (Vorjahr + 3,7 Mio. Euro) ein deutlich geringerer Wert gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch den Rückgang der Einzahlungen aus Produktverkäufen (einmaliger Zusatzertrag 2010).

Im Cashflow Finanzierung werden die Einzahlungen und Auszahlungen aus der Anlage von liquiden Mitteln in Finanzanlagen ausgewiesen. Hier ergaben sich in 2011 keine Änderungen. Im Berichtsjahr erfolgte erstmals eine Gewinnausschüttung mit 1,1 Mio. Euro, denen eine Kreditaufnahme in Höhe von 0,13 Mio. Euro gegenüber stand (Darlehensmietkauf von Investitionen).

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr 4,5 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

(Mio. €)	2011	2010
Liquide Mittel	1,5	4,5
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	0,0	0,0
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	1,5	4,5

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant.

Ertragslage

Der Umsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz nahezu gleich geblieben.

Quartal (Mio. €)	2011	2010	Abw.
I	1,0	0,8	0,2
II	0,6	1,1	-0,5
III	0,8	1,0	-0,2
IV	1,4	0,9	0,5
Gesamt	3,8	3,8	0,0

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2011	2010	Abw.
curasan AG	3,7	4,0	-0,3
curasan Inc.	0,1	0,0	0,1
Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
Abzgl. Innenumsätze	0,0	0,2	0,2
Gesamt	3,8	3,8	0.0

Der Rückgang betrifft den Umsatz in der curasan AG. Im Vorjahr hat die curasan AG das Produkt Mitem[®] an die Speciality European Pharma Ltd., London verkauft. Mit dem Wegfall des Produktes Mitem[®] entfällt der im Segment Pharmaceuticals ausgewiesene Umsatz. Im Berichtsjahr wurde ein Einmalertrag von 0,3 Mio. Euro aus dem Verkauf von Rechten erzielt, hiervon dienen 0,1 Mio. Euro der Deckung von noch anfallenden Aufwendungen.

Die Steigerung bei den Biomaterialien ist auf ein gestiegenes Geschäft im Dentalbereich und Exportgeschäft mit stypro[®] zurückzuführen. Der Umsatz mit Curavisc[®] lag wegen der politisch und wirtschaftlich unsicheren Situation im Nahen Osten unter dem des Vorjahres.

Produkte (Mio. €)	2011	2010	Abw.
Biomaterials	3,8	2,5	52 %
Pharmaceuticals	0,0	1,3	-100 %
Gesamt	3,8	3,8	0 %

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Deutschland und Europa.

Regionen (Mio. €)	2011	2010	Abw.
Europa	3,1	3,2	-3 %
Naher Osten	0,2	0,3	-33 %
Asien	0,3	0,2	33 %
USA	0,2	0,1	100 %
Gesamt	3,8	3,8	0 %

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 1,1 Mio. Euro, bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) sind das 27,6 Prozent nach 33,7 Prozent im Vorjahr. Diese Verbesserung resultiert vor allem aus einer Verschiebung des Produktmixes hin zu margenstarken Produkten und dem Bestandsaufbau bei unfertigen Erzeugnissen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr vor allem auch durch die Zunahme der Fördermittel zu unseren Forschungs- und Entwicklungsprojekten gestiegen.

Die Personalkosten sind mit 2,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro gestiegen. Ursache dafür ist der deutliche Anstieg der Mitarbeiteranzahl. In den Personalkosten sind außerdem 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) unrealisierter Personalaufwand für Mitarbeiter-Aktioptionen, die die Wartefrist noch nicht erreicht haben, enthalten.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,11 Mio. Euro auf 0,36 Mio. Euro im Wesentlichen durch die Aktivierung von Immateriellen Wirtschaftsgütern und erstmals voller Jahresabschreibung der Vorjahresinvestitionen angestiegen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark gesunken. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Wegfall der Aufwendungen für Lizenzkosten des veräußerten Produktes Mitem® (1,7 Mio. Euro) und Agenturhonoraren (um 0,7 Mio. Euro).

Der Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro niedriger durch geringere Zinserträge bei den Finanzanlagen.

Der Steuerertrag errechnet sich aus latenten Steuern auf den höchstzulässigen Verlustrücktrag auf das Vorjahr sowie Abweichungen zur Steuerbilanz.

Das Ergebnis des Vorjahres aus der Produktveräußerung Mitem® beinhaltet den Verkaufserlös abzüglich gebildeter Rückstellungen für Royaltyzahlungen an UCB/SchwarzPharma für die vorzeitige Beendigung der Vertriebsrechte.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 0,9 Mio. Euro) ab.

Ergebnis DVFA/SG (€ 000)	2011	2010
Konzernergebnis	-2.505	870
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	6.775	6.775
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	-0,37	0,13

Cash Earnings DVFA/SG (€ 000)	2011	2010
Konzernergebnis	-2.505	870
Abschreibung auf Anlagevermögen	359	246
Veränderung langfristiger Rückstellungen	81	16
Cash-Earnings	-2.065	1.132
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	6.775	6.775
je Aktie (€)	-0,30	0,17

III. Forschung, Entwicklung und Zulassungen

Im Jahr 2011 wurden planmäßig zwei neue keramische Knochenersatzmaterialien in die Produktion überführt. Dazu gehören die Produkte Ceracell®, ein mit Silicium-haltigem Bioglas aktiviertes hochporöses Material und die polykristalline Calciumalkaliorthophosphat-Keramik Osseolive®. Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit einem Kollagenhersteller das Cerasorb®-Granulat in eine Kollagenmatrix eingebettet, als knet- und formbarer Cerasorb® Ortho Foam zur Zulassung gebracht. Die Produktionstechnik für die Cerasorb®-Paste wurde etabliert und qualifiziert.

Mehrere Tierstudien konnten problemlos und termingerecht abgeschlossen werden. Eine Großtierstudie diente der Profilierung der neu entwickelten granulären Knochenersatzmaterialien. Dabei zeigte sich insbesondere für das polykristalline Osseolive® eine bemerkenswert zügige knöcherne Integration und Resorption. Die in Kleintierstudien eingesetzte Cerasorb®-Paste führte zu rascher Knochenneubildung. Die Großtierstudie zur Langzeitprüfung der neuen Keramik-

Kollagen-Komposite läuft zeitgerecht und wird im Frühjahr 2012 abgeschlossen. Weitere Studien werden im Rahmen des Kooperationsprojektes mit der Ben-Gurion-Universität in Beer-Sheva in Israel durchgeführt. Dabei geht es um die Biologisierung der curasan-Keramiken mit Peptiden, um die Osseointegration und Knochenregeneration weiter zu optimieren.

Nach dem Entschluss, den Vertrieb für die orthopädischen Produkte in Europa wieder in die eigene Hand zu nehmen, wurden mehrere klinische Studien in Orthopädie, Unfall- und Neurochirurgie konzipiert und in die Wege geleitet.

Die Zulassungsvorhaben in Europa konnten planmäßig zum Abschluss gebracht werden. Zulassungen in den USA verzögerten sich teils infolge veränderter und deutlich gestiegener Anforderungen. Wobei die US-Zulassungen für Osbone[®] und Ceracell[®] rechtzeitig zu dem für Anfang 2012 geplanten Vertriebsstart der beiden von Zimmer Dental unter den Handelsnamen IngeniOs HA und IngeniOs β -TCP Bioactive vermarkteten Produkte zur Verfügung standen.

Durch die Implementierung des Projektmanagements konnten die abteilungsübergreifenden Abläufe sowohl für die Förderprojekte als auch die Eigenentwicklungen weiter verbessert und die Entwicklungszeiten verkürzt werden.

In 2011 konnte ein neuer Rekordausstoß an keramischen Materialien erzielt werden. Durch die Einstellung neuer Mitarbeiter ist die curasan AG für eine zu erwartende Leistungssteigerung in der Zukunft gut aufgestellt.

Bedingt durch die weltweite Zusammenarbeit mit Zimmer Dental und um die Entwicklungen der neuen Produkte weiter zeitgerecht voranbringen zu können, werden die Kapazitäten sowohl im Entwicklungs- als auch Zulassungsbereich angepasst werden.

IV. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung des Vorstands fest. Sie besteht ausschließlich aus einer Festvergütung nebst limitierten Aktienoptionen, originär variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Die einmalige Sondervergütung in 2010 für besondere Leistungen erfüllte die Anforderungen der Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex an variable Vergütungsbestandteile nicht und stellt somit keine variable Vergütung dar. Hinzu kommen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Leistungen für die Altersvorsorge umfassen. Das Festgehalt des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2011 314 Tsd. Euro (Vorjahr 311 Tsd. Euro). Des Weiteren wurden im Rahmen des Aktienoptionsplans dem Vorstand in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt (Sperrfrist bis 10. September 2011), Laufzeit bis 10. September 2014. Ergänzend wurden im Jahresabschluss 2011 38 Tsd. Euro Kostenerstattungen an den Vorstand einschließlich deren Besteuerung berücksichtigt, die teilweise erst Anfang 2012 zur Auszahlung gekommen sind. Sie betreffen die zeitweilige Haftungsübernahme des Vorstands in 2008 aufgrund der damaligen Liquiditätsanspannung der Gesellschaft bis zur Realisierung der Geschäftsanteilsveräußerung Dental.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzungstag erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 1,5 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 insgesamt Bezüge in Höhe von 63 Tsd. Euro (Vorjahr 62 Tsd. Euro) erhalten.

V. Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 6.775.000 Euro und ist eingeteilt in 6.775.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.
- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Herr Hans Dieter Rössler ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 31 Prozent beteiligt (incl. Zurechnung von Aktien der minderjährigen Tochter).
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.
- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.
- Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots liegen nicht vor.

VI. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele und –methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagement-Systeme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Überwachungsaudits durch die benannte Stelle am 4. Mai 2011 in unserer Verwaltung in Kleinostheim und am 5. Mai 2011 in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch in 2011 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum

Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Homepage abrufbar und auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken

a. Liquiditätsrisiken

Aus dem Verkauf der Dentalsparte an die Riemser Arzneimittel AG in 2008 wurden 5 Mio. Euro in Wertpapiere angelegt, die zum 31. Dezember 2011 noch als Finanzanlagen vorhanden sind. Vertragsgemäß hat die Riemser Arzneimittel AG zum 31. Dezember 2011 die letzte Rate der Restkaufpreisforderung in Höhe von 1,6 Mio. Euro beglichen. Mit dem Verkauf des Produkts Mitem[®] an die Speciality European Pharma Ltd. werden der curasan AG in den nächsten vier Jahren weitere 0,2 Mio. Euro pro Jahr zufließen. Aus diesem Grund sieht sich die curasan AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet um den Bestand und die Weiterentwicklung sichern zu können.

In 2012 wird die Altersversorgungszusage an den Vorstand aufgrund Erreichens der Altersgrenze fällig. Auf Basis derzeitiger Berechnung würde sich bei Einmalauszahlung unter Berücksichtigung der vorhandenen Rückdeckungsvermögenswerte voraussichtlich eine Überdeckung ergeben. Die Rückdeckungsvermögenswerte bzw. anderweitige Finanzmittel sind in ausreichender Höhe vorhanden, um die entsprechenden Auszahlungen zu leisten. Alternativ für eine Versorgungsrente stehen entsprechend die Mittel zur Verfügung.

b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapitalsituation

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2011 beträgt 10,9 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 82,0 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2012 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 4,4 Mio. Euro ein negatives Ergebnis in Höhe von 3,8 Mio. Euro vor, das aus den umfänglichen Zulassungen für unsere neuen Produkte und dem Aufbau des eigenen Vertriebs für Europa resultiert. Wir gehen davon aus, dass wir in 2013 erstmals nach 2010 wieder ein positives Ergebnis erzielen werden.

Auf Basis des Aktienoptionsprogramms errechnet sich bei voller Ausübung der vorhandenen ausgegebenen Aktienoptionen (möglicher Ausübungszeitpunkt 27. Juni 2012) an die relevanten Mitarbeiter beim aktuellen Kurs der Aktie zum 31. Dezember 2011 eine Eigenkapitalbetragssumme von 1.002 Tsd. Euro. Dem stehen 833 Tsd. Euro als Ausweis im Abschluss gegenüber, sodass sich unter Abzug der Differenz zwischen Stichtags- und dem vereinbarten Zuteilungskurs ein Eigenkapitalrisikopuffer in Höhe von 788 Tsd. Euro errechnet.

Branchen- und Absatzrisiken

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin starkes Wachstum erwarten lassen. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen.

Für den zukünftigen Erfolg der curasan AG ist es erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Hierzu wird das Kundenverhalten kontinuierlich analysiert.

Ausfallrisiko

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsgutachten eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorkasse oder Akkreditiv geliefert. Die Risiken in Zusammenhang mit der Euro-Krise werden als gering eingestuft, da die curasan AG mit Krisenländern wie z.B. Griechenland oder Portugal kein nennenswertes Geschäft betreibt. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im Nahen Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit diesen Ländern derzeit aus, sind aber nicht sehr wesentlich.

Preisänderungsrisiko

Das Preisänderungsrisiko der Gesellschaft in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der geringeren Fremdverschuldung unwesentlich. Betreffend der vorhandenen Finanzanlagen wirken sich die geringen Zinsertragsraten bereits ertragsreduzierend aus. Aufgrund der konservativen Anlagen der Guthaben (Lebensversicherung / Fondsanteile) sind diese aber gering bzw. begrenzt.

Fremdwährungsänderungsrisiken sind sehr begrenzt aufgrund dessen, dass nur an die curasan Tochter in USA nicht in Euro fakturiert wird.

Chancen

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich mit dem gesamten Sortiment wachsen. Dazu soll insbesondere der neue global agierende Vertriebspartner Zimmer Dental beitragen, der über einen deutlich besseren Kundenzugang verfügt als curasan. Als Alternative zu der gescheiterten Vertriebskooperation mit Stryker Europe im Orthopädiemarkt baut curasan die Vermarktung in Europa nun in Eigenregie auf. Für Deutschland ist die Vertriebsorganisation aufgestellt.

In den USA konnten mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. erste merkliche Umsätze in 2011 realisiert werden.

In 2011 wurde unter anderem die Zulassung für das neuartige Knochenregenerationsmaterial Cerasorb[®] Ortho Foam erteilt. Das innovative Produkt ist ein Komposit aus einem Kollagenkomplex und β -TCP Granulaten unterschiedlicher Dichte und Größe. Je nach Indikation kann der Anwender zwischen einer form- und knetbaren oder einer elastischen, formstabilen Produktvariante wählen. Der Vorteil des Produkts besteht darin, dass die enthaltenen Kollagenfasern nicht nur für eine schnellere Regeneration sorgen, sondern auch die Granulate stabil im Defekt festhalten, was die Handhabung für den Anwender deutlich erleichtert. Das Komposit wurde zum Patent angemeldet.

Diese geplante Neuerung wird zusammen mit den bestehenden Produkten (Cerasorb[®], Ceracell[®], Osbone[®], Curavisc[®], stypro[®]) den Geschäftsverlauf voraussichtlich positiv beeinflussen und zum Wachstum beitragen.

VII. Nachtragsbericht

Als nennenswertes Ereignis ist zu vermelden, dass die curasan AG die europäische Zulassung für Cerasorb[®]-Paste im März 2012 erhalten hat.

VIII. Prognosebericht

(Mio. €)	2011 Ist	2012 Plan
Umsatzerlöse	3,8	4,4
Jahresergebnis	-2,5	-3,8
Eigenkapital	10,9	7,1

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr sieht vor, dass mit den verbleibenden Produkten und den neuen zugelassenen Produkten Cerasorb[®] Ortho Foam ein Umsatz von 4,4 Mio. Euro erzielt wird.

Wegen der verstärkten Tätigkeiten für den Ausbau des Eigenvertriebs in der Orthopädie und den verschärften Zulassungsbestimmungen vor allem durch die FDA erwarten wir für das Jahr 2012 ein negatives Ergebnis in Höhe von 3,8 Mio. Euro.

Hauptumsatzträger im Geschäftsjahr 2012 wird Cerasorb[®] in seinen verschiedenen Größen und Formen bleiben. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiterhin erhöht werden.

Kleinostheim, 23. März 2012

Hans Dieter Rössler

Konzernbilanz zum 31.12.2011 (IFRS/IAS)

Aktiva (€ 000)	Textziffer	31.12.11	31.12.10
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	5.1	1.477	4.534
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	896	636
3. Vorräte	5.3	1.843	1.471
4. Finanzforderungen	6.4	4.968	5.005
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	465	2.165
6. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	87	52
Summe		9.736	13.863
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	633	312
2. Sachanlagevermögen	5.5	2.226	2.290
3. Sonstige Vermögenswerte	5.7	529	701
4. Latente Steuern	5.6	160	0
Summe		3.548	3.303
		13.284	17.166

Passiva (€ 000)	Textziffer	31.12.11	31.12.10
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.8	34	18
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.9	299	801
3. Rückstellungen	5.10	936	744
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.8/5.11	212	146
Summe		1.481	1.709
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Langfristige Darlehen	5.8	98	60
2. Pensionsrückstellungen	5.12	110	29
3. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.10	705	1.161
Summe		913	1.250
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.13	6.775	6.775
2. Kapitalrücklage	3.19	6.028	5.729
3. Andere Rücklagen	5.13	579	579
4. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	5.13	36	63
5. Verlust-/ Gewinnvortrag	5.13	-23	191
6. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	3.19	-2.505	870
Summe		10.890	14.207
		13.284	17.166

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2011

(€ 000)	Textziffer	2011	2010
Umsatzerlöse	4.1	3.781	3.849
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	284	81
Gesamtleistung		4.065	3.930
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-1.123	-1.323
Rohergebnis		2.942	2.607
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	1.085	869
Personalaufwand	4.3	-2.518	-2.228
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-359	-246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-3.915	-4.883
Betriebsergebnis		-2.765	-3.881
Finanzerträge	4.6	147	238
Finanzaufwendungen	4.6	-47	-44
Finanzergebnis		100	194
Ertragssteuern	4.7	160	204
Ergebnis aus Produktrechteveräußerung	5.4/5.10	0	4.353
Konzern-Jahresfehlbetrag / -überschuss		-2.505	870
Anzahl der Aktien in Tsd.		6.775	6.775
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)		-0,37	0,13

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2011

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich folgt:

(€ 000)	Textziffer	2011	2010
Jahresfehlbetrag / -überschuss	3.19	-2.505	870
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	3.9	-36	68
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5.13	-1	-1
Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	4.7	10	-19
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-1	48
Ergebnis		-2.533	918
Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG		-2.533	918

(€ 000)	Textziffer	2011	2010
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.12	71	12
Gesamtergebnis		-2.462	930
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		-2.462	930
Anzahl der Aktien in Tsd.		6.775	6.775
Ergebnis je Aktie		-0,36	0,14

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2010

(€ 000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.10	6.775	5.330	1	14	191	579	0	12.890
Veränderung	0	399	-1	49	0	0	870	1.317
Stand per 31.12.10	6.775	5.729	0	63	191	579	870	14.207

Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2011

(€ 000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Gewinn-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.11	6.775	5.729	0	63	1.061	579	0	14.207
Veränderung	0	299	0	-27	-1.084	0	-2.505	-3.317
Stand per 31.12.11	6.775	6.028	0	36	-23	579	-2.505	10.890

299 Tsd. Euro (Vorjahr 399 Tsd. Euro) wurden im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2011 werden somit 833 Tsd. Euro der Kapitalrücklage für das Aktienoptionsprogramm ausgewiesen. Der Restbetrag in Höhe von 5.195 Tsd. Euro betrifft die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

Die Marktbewertung beinhaltet – nach Abzug der Kursverluste in 2011 – mit 36 Tsd. Euro Kurswertgewinne der als Liquiditätsreserve gehaltenen Finanzanlagen (Fondsanteile).

Die Anderen Rücklagen enthalten den über den bestandenen Verlustvortrag des Konzerns aus der Kapitalrücklage der curasan AG entnommenen Betrag.

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2011

(€ 000)	2011	2010
Jahresergebnis	-2.505	870
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhungen	299	399
abzügl. einzahlungswirksame Erträge aus dem Verkauf eines Produkts	-300	-3.458
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	359	246
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	31
Veränderungen der latenten Steuern	-160	0
Veränderung der langfristigen Pensionsrückstellungen	81	16
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	-325	-746
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-805	1.619
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-3.356	-1.023
Einzahlungen aus dem Verkauf eines Geschäftsbereiches	1.567	1.567
Einzahlungen aus Produktrechteveräußerung	300	3.458
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-616	-1.305
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.251	3.720
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anleihen	0	2.309
Auszahlungen für Kapitallebensversicherungen/Anleihen/Fondsanteile	0	-2.415
Auszahlungen an Aktionäre / Dividende	-1.084	0
Einzahlungen / Auszahlungen von Finanzkrediten	132	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-952	-106
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3.057	2.591
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.534	1.943
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.477	4.534
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende		
Guthaben bei Kreditinstituten fortgeführter Aktivitäten	1.477	4.534
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	0	0

Die nicht liquiditätswirksamen Eigenkapitalerhöhungen betreffen die das Jahresergebnis mindernd berücksichtigten Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm, die noch nicht zu Auszahlungen führen.

Die zugeflossenen Mittel aus dem Verkauf eines Produktrechtes werden entsprechend der Veräußerung eines Geschäftsbereiches in 2008 separat als Desinvestition im Cashflow aus Investitionstätigkeit dargestellt und sind daher aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit herausgerechnet.

Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzanlagen, wie die Anlage liquider Mittel in frei handelbare Anleihen von Drittunternehmen, in Fondsanteilen und Lebensversicherungsfinanzanlagen, werden separat im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 77 Tsd. Euro (Vorjahr 138 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 8 Tsd. Euro (Vorjahr 24 Tsd. Euro).

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Geregelten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS/IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2011 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 29. März 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital	Jahresergebnis	Erstkonsolidierung
curasan Benelux B.V., Veenendaal/Niederlande bis 6.10.2010	100 %	0	0	31.12.1998
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.057	-2	01.03.2001
curasan Inc., Attleboro/USA	100 %	-36	7	27.07.2009

Die curasan Benelux B.V. wurde am 6. Oktober 2010 liquidiert und daher im Vorjahr entkonsolidiert.

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag keine weiteren Beteiligungen.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven Steuerabgrenzung erfolgt.

3.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

3.3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Sämtliche Firmenwerte sind in Vorjahren bereits abgeschrieben worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

- Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Arzneimittelzulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Abweichend zum Vorjahr erfolgte in 2011 eine Aktivierung in Höhe von insgesamt 429 Tsd. Euro, davon 248 Tsd. Euro Anzahlungen. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund Impairment-Test waren aus unserer Sicht nicht erforderlich.

- Software

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die

Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2010 als auch in 2011 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- | | |
|--------------------------------------|----------------|
| • Gebäude | 25 Jahre |
| • Technische Anlagen und Maschinen | 5 bis 10 Jahre |
| • Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 13 Jahre |

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zu künftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

3.7 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2011/2010 keine.

3.8 Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

3.9 Finanzinstrumente

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt gemäß IFRS 7 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Kapitallebensversicherung und Fondsanteile werden als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ („available for sale“) berücksichtigt. Kurswertänderungen werden daher insoweit grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. die Kapitalkontenentwicklung Spalte Marktbewertung). Liquiditätsrisiken ergeben sich bei diesen Finanzinstrumenten bei eventuellen Liquiditätsengpässen der Schuldner.

Die gehaltenen Anleihen betreffen mit einem Gesamtnennbetrag von 2.415 Mio. Euro eine Rentenversicherung mit einer garantierten Kapitalabfindung, fällig am 1. März 2012 sowie 2.328 Deka-Treasury Total Return Inhaber-Anteile.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die Liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank-/Darlehensverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundsichschaften in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

3.10 Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im Immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der Immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Auch diesmal wird im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds in der Darstellung der Kapitalflussrechnung so dargestellt, dass die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) in diesen mit einbezogen werden. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 700 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Kundenforderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen.

3.14 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs-

und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt ein angemessener Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

3.16 Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. Entsprechend dem Berichtsjahr wurde der Vorjahresausweis der Verbindlichkeiten aus Mietkaufverpflichtungen (78 Tsd. Euro) retrospektiv von den Sonstigen Verbindlichkeiten in Verbindlichkeiten Kreditinstitute umgliedert.

3.17 Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

3.18 Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Als Folge der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Prüfung des Konzernabschlusses der curasan AG zum 31. Dezember 2005 durch die DPR hat sich der Vorstand entschlossen, aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erst dann zu aktivieren, wenn auf Grundlage einer

Gewinnhistorie die zukünftige Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge als gesichert erscheint. Demzufolge erfolgt auch im Geschäftsjahr 2011 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern.

Im Berichtsjahr werden daher ausschließlich latente Steuern ausgewiesen betreffend den vorgesehenen KSt.-lichen Verlustrücktrag aus 2011 nach 2010 sowie Abweichungen zur Steuerbilanz.

3.19 Eigenkapital

Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. Bsp. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen und Aktienoptionsprogramm) wurden betreffend des Aktienoptionsprogrammes nicht um latente Steuereffekte gekürzt.

3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Die in 2011 bewilligte Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist zweckgebunden für ein Kooperationsprojekt mit der Ben-Gurion Universität in Beer-Sheva in Israel. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 427 Tsd. Euro (Vorjahr 369 Tsd. Euro) erhalten.

3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist.

3.22 Segmente

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem[®]) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

3.23 Risiko-Konzentration

Aufgrund des Verkaufs der Dentalsparte an die Riemser Arzneimittel AG und des Verkaufs des Produkts Mitem[®] an die Speciality European Pharma Limited ist die Liquiditätssituation des curasan-Konzerns als gesichert anzusehen. Zum 31.12.2011 weist der Konzern Liquide Mittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro) auf. Weitere 5 Mio. Euro sind unverändert in eine Rentenversicherung mit garantierter Kapitalabfindung und kurzfristige Fondsanteile angelegt. Vertragsgemäß hat die Riemser Arzneimittel AG die letzte Rate der Restkaufpreisforderung in

Höhe von 1,6 Mio. Euro Ende Dezember 2011 überwiesen und aus dem Verkauf des Produkts Mitem[®] bestehen weitere Ansprüche an die Speciality European Pharma Ltd. in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

3.24 Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Im laufenden Geschäftsjahr waren vom Konzern nachfolgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

- | | |
|---------------------------|---|
| (1) IFRS 1 (überarbeitet) | Ausnahme von Vergleichsangaben nach IFRS 7 |
| (2) IAS 24 | Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen |
| (3) IAS 32 | Klassifizierung von Bezugsrechten |
| (4) IFRIC 12 (neu) | Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen |
| (5) IFRIC 14 | Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen |
| (6) IFRIC 19 | Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente |
| (7) Improvements: | Änderungen diverser IFRS, i. W. terminologischer und redaktioneller Aspekte |

Keine der o. g. neuen/geänderten Rechnungslegungsstandards hat voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

3.25 Freiwillig neu anzuwendende Vorschriften

Neben den oben angeführten Standards und Interpretationen sind zum Berichtszeitpunkt noch weitere IFRS Standards vom IASC veröffentlicht und in Kraft getreten – sowie (sofern mit * vermerkt) von der EU-Kommission bereits anerkannt worden. Eine Anwendung dieser ist bereits möglich, jedoch für das Geschäftsjahr 2011 nicht verpflichtend:

- | | |
|-----------------------------|---|
| (8) IAS 1 (überarbeitet) | Änderungen zur Darstellung von Posten im Other Comprehensive Income (OCI) |
| (9) IAS 12 (überarbeitet) | Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte |
| (10) IAS 19 (überarbeitet) | Änderungen der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer, insbesondere Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Personen |
| (11) IAS 27 (überarbeitet) | Einzelabschlüsse |
| (12) IAS 28 (überarbeitet) | Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen |
| (13) IAS 32 (überarbeitet) | Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden |
| (14) IFRS 01 (überarbeitet) | Änderungen in Bezug auf feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation |
| (15) IFRS 07 (überarbeitet) | Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte* |

(16) DRS 07 (überarbeitet)	Anhangangaben, Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
(17) IFRS 09 (überarbeitet)	Finanzinstrumente
(18) Improvements (überarbeitet)	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS
(19) IFRIC 20 (neu)	Abraumbeseitigungen in der Produktionsphase eines Tagebergbaus
(20) IFRS 10 (neu)	Konzernabschlüsse
(21) IFRS 11 (neu)	Gemeinschaftliche Vereinbarungen
(22) IFRS 12 (neu)	Angaben über die Beteiligung an anderen Unternehmen
(23) IFRS 13 (neu)	Fair Value Bewertung

Die Gesellschaft macht von der freiwilligen vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Der Vorstand erwartet von der Anwendung dieser Standards in zukünftigen Berichtsperioden mit Ausnahme der folgenden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

IAS 1/7/17/24: Die Änderungen der Standards IAS 1: „Änderung zur Darstellung von Posten im Other Comprehensive Income (OCI)“, IAS 19: „Änderung der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer, insbesondere Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Personen“ und IAS 32: „Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden“ wirken sich nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

IFRS 2: Die Änderungen des Standards IFRS 09: „Finanzinstrumente“ wirkt sich nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Improvements: Der IASB hat diverse Änderungen bestehender Standards zur Verbesserung der IFRS beschlossen, die in einer Einzelveröffentlichung zusammengefasst sind. Es werden nach dem derzeitigem Stand keine bzw. nur geringe Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

3.26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als nennenswertes Ereignis ist zu vermelden, das die curasan AG die europäische Zulassung für Cerasorb[®]-Paste im März 2012 erhalten hat.

Weitere besondere Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses, die wesentliche Auswirkungen auf zukünftige Abschlüsse des Konzerns haben, haben sich nicht ergeben.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder.

4.1 Umsatzerlöse und betriebliche Erträge

(€ 000)	2011	2010
Umsatzerlöse	3.794	4.072
Erlösschmälerungen	-13	-223
Bestandsveränderungen	284	81
Sonstige betriebliche Erträge	1.085	869
Gesamt	5.150	4.799

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit Cerasorb[®], Osbone[®] und Curavisc[®] sowie stypro[®].

Mit fünf Kunden werden rund 66 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 44 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 5 Prozent der Erlöse.

Die Erlösschmälerungen des Vorjahres betreffen vor allem die gesetzlich vorgeschriebenen Herstellerrabatte an die Krankenkassen für die in 2010 getätigten Verkäufe des Arzneimittels Mitem[®]. Die Sonstigen betrieblichen Erträge in 2011 beinhalteten vor allem mit 200 Tsd. Euro Produktrechteveräußerungserträge, Erträge aus Dienstleistungen für Zulassungen an die Riemser Arzneimittel AG, Fördermittel aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

4.2 Materialaufwand

(€ 000)	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.123	1.323
Gesamt	1.123	1.323

4.3 Personalaufwand

(€ 000)	2011	2010
Löhne und Gehälter	1.863	1.556
Soziale Abgaben	356	273
Aufwand aus Aktienoptionen	299	399
Gesamt	2.518	2.228

4.4 Abschreibungen

(€ 000)	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte	113	115
Sachanlagen	246	131
Gesamt	359	246

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(€ 000)	2011	2010
Vertriebskosten	792	996
Werbekosten	703	1.404
Zulassungskosten	155	668
Verwaltungskosten	2.265	1.815
Gesamt	3.915	4.883

4.6 Finanzergebnis

(€ 000)	2011	2010
Finanzerträge	147	238
Finanzaufwendungen	47	44
Gesamt	100	194

4.7 Steuerertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-) /-ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

(€ 000)	2011	2010
Laufende Ertragssteuern	0	204
Latenter Steuerertrag	160	0
Latenter Steueraufwand	0	0
Gesamt	160	204

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag ergibt sich wie folgt:

(€ 000)	2011	2010
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-2.505	870
Ab- / zuzüglich Ertragssteuern	-160	-204
Ergebnis vor Ertragssteuern	-2.665	666
Steuer zum inländischen Steuersatz 27,50%	0	-183
Abweichung durch ausländische Steuersätze	0	0
Effekt aus steuerfreien Erträgen aus Verkauf von Beteiligungen	0	0
Effekt aus Abschreibungen von Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
Effekte aus der Nutzung Verlustvortrag (nicht aktivierte latente Steuern)	0	179
Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	81	0
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	79	0
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	-160	-4
nachrichtlich:		
Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	0	208

Der Ertragssteueraufwand 2011 betrifft mit 81 Tsd. Euro den Verlustrücktrag nach 2010 zur KSt / SolZ und mit 79 Tsd. Euro latente aktivische Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz. Der Vorjahresausweis beinhaltet mit 208 Tsd. Euro die Auflösung von Steuerrückstellungen für 2008 sowie mit 4 Tsd. Euro den lfd. Steueraufwand 2010.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit -10 Tsd. Euro (i. Vj.: 19) betreffend aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte eigenkapitalmindernd berücksichtigt.

Aus Abweichungen zur Steuerbilanz errechnen sich aktive latente Steuern in Höhe von voraussichtlich 79 Tsd. Euro aktiven und 0 Tsd. Euro passiven latenten Steuern (Vorjahr 31 Tsd. Euro aktiven und 2 Tsd. Euro passiven latenten Steuern). Die Aktivierung des Saldos in Höhe von 79 Tsd. Euro erfolgt in 2011 nebst vorgenannten aktiven latenten Steuern auf den Verlustrücktrag

nach 2010. Auf Aktivierung des Saldos in Höhe von 29 Tsd. Euro im Vorjahr wurde im Zusammenhang mit der Nichtaktivierung übriger latenter Steuern (Verlustvorträge) verzichtet.

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2010 zuzüglich der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer rund 26 Mio. Euro.

4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von -0,37 Euro (i. Vj.: 0,13 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (6.775.000 Stück, i. Vj.: 6.775.000 Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch, da noch keine Optionen ausgeübt wurden.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens	873	636
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen	23	0
Gesamt	896	636

Die Steigerung resultiert aus der Ende Dezember 2011 erfolgten Erstbelieferung von Zimmer Dental. Als Wertminderungsverluste wurden im Berichtsjahr 78 Tsd. Euro (i. Vj.: 53 Tsd. Euro) erfasst. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

(€ 000)	2011	2010
Bruttoforderungen	952	643
Einzelwertberichtigungen	-48	-13
Pauschale Wertberichtigungen	-8	-6
Gesamt	896	636

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

5.3 Vorräte

(€ 000)	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	484	581
Unfertige Erzeugnisse	505	360
Fertige Erzeugnisse und Waren	854	530
Geleistete Anzahlungen	0	0
Gesamt	1.843	1.471

Als Wertminderungsaufwendungen wurden im Berichtsjahr 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro) erfasst.

5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten

(€ 000)	2011	2010
Kaufpreisforderung aus Produkt-/Geschäftsbereichsveräußerung	0	1.705
Sonstige	465	460
Gesamt	465	2.165

Der Barwert der Restkaufpreisforderung aus der Veräußerung des Dentalbereiches in 2008 im Vorjahr sowie der kurzfristige Teil der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf des Produkts Mitem[®] werden als kurzfristig ausgewiesen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- sowie Lizenz-Zahlungen.

5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt. Die bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

5.6 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss werden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge – nur auf Verlustrückträge (81 Tsd. Euro) und Abweichungen zur Steuerbilanz (79 Tsd. Euro) ausgewiesen.

5.7 Sonstige langfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind die langfristigen Teilbeträge der abgezinsten Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. ausgewiesen.

5.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten (€ 000)	31.12.11	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit ab 1 bis 5 Jahre	Laufzeit über 5 Jahre	31.12.10
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	132	34	98		78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	299	299	0	0	801
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	212	212	0	0	146
Gesamt	643	545	98	0	1.025

5.9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2011	2010
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	299	801
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	0	0
Gesamt	299	801

5.10 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Zahlungsverpflichtungen aus den Rückstellungen sind voraussichtlich innerhalb eines Jahres fällig.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

Kurzfristige Rückstellungen

(€ 000)	31.12.11	Inan- spruchn.	Auflö- sung	Zufüh- rung	31.12.10
Rückstellungen Royalties für vorzeitige Beendigung Vertriebsrechte Mitem®	648	348	0	415	581
Personalarückstellungen	107	54	13	104	70
Sonstige	181	316	3	407	93
Gesamt	936	718	16	926	744

Die langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen den Verkauf des Produktes Mitem®.

5.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(€ 000)	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Steuern	40	36
Sozialversicherung	2	1
Sonstige	170	109
Gesamt	212	146

Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen.

5.12 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den Vorstand ab dem 65. Lebensjahr und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist durch eine Lebensversicherung rückgedeckt, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten ist. Die im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Rückdeckungsversicherung stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen.

Für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird die Korridormethode, nach der die kumulierten, noch ungetilgten Beträge, die einen so genannten Korridor von 10 Prozent des maximalen Barwerts der Verpflichtungen nicht übersteigen, nicht erfasst werden, nicht angewandt. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 5,0 Prozent (i. Vj.: 5,4 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 2,0 Prozent (i. Vj.: 1,75 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 4,25 Prozent (i. Vj.: 4,25 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

(€ 000)	2011	2010
Defined Benefit Obligation zum 1. Januar	580	511
Dienstzeitaufwand	31	29
Zinsaufwand	31	28
Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste	71	12
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	713	580

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei 6,0 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2011 von 635 Tsd. Euro, bei 4,0 Prozent von 807 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2012 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 5,0 Prozent voraussichtlich 725 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

(€ 000)	2011	2010
Plan Asset zum 1. Januar	551	498
Arbeitgeberbeiträge	24	43
Aktueller Ertrag	28	10
Plan Asset zum 31. Dezember	603	551

Der zum 31. Dezember 2012 errechnete Marktwert des Plan Assets beträgt 603 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne/Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Voraussichtlich werden in 2012 die Plan Assets noch abschließend mit ca. 8 Tsd. Euro dotiert.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalbereich, die übrigen Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

(€ 000)	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Verpflichtung	713	580	511	464	434
Zeitwert Plan Assets	603	551	498	252	224
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	-110	-29	-13	-212	-210

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz, wobei der größte Anteil aus Rentenprodukten besteht und breit gestreut ist.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

(€ 000)	2011	2010
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	713	580
Plan Asset zum 31. Dezember	-603	-551
Bilanzansatz	110	29

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand/Ertrag ergibt sich wie folgt.

(€ 000)	2011	2010
Dienstzeitaufwand	31	29
Zinsaufwand	31	28
Gewinne/Verluste	71	12
Nettoaufwand der Periode	133	69

5.13 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 6.775.000 Euro (i. Vj.: 6.775.000 Euro) und ist eingeteilt in 6.775.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den rechtlichen Grundlagen zu entnehmen (Punkt 1, Allgemeine Angaben).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Desweiteren wird der zeitanteilige Marktwert des Aktienoptionsprogramms zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro als Einstellung in die Kapitalrücklage ausgewiesen.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Ebenfalls in dieser Position ausgewiesen werden die unrealisierten Kurswertveränderungen der Wertpapiere, die auf der Aktivseite in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit ihren Anschaffungswerten ausgewiesen werden.

5.14 Aktienoptionen

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2011 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“). Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 677.500 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der curasan AG ohne Nennbetrag bedingt erhöht. Dabei soll je eine Aktienoption zum Bezug einer Aktie der curasan AG berechtigen. An die Mitglieder des Vorstands der curasan AG entfallen bis zu 20 Prozent der Aktienoptionen, an die Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 40 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen und an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 10 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unter der Option 2009 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse des zweiten und dritten Quartals) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter Option 2009 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Bezugszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Die unter der Option 2009 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von 5 Jahren, können jedoch erst nach einer 2-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Die Optionen werden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 2 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung stehen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Im Laufe des Jahres 2011 gewährte die Gesellschaft keine neuen Aktienoptionen, sodass die in 2009 gewährten Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 2,55 Euro und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert in Höhe von 2,16 Euro pro Option weiter bestehen. Hiervon wurden 135.500 an den Vorstand ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt lt. Gutachten vom 9. Februar 2010 810 Tsd. Euro und wurde bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Aktienoptionen	Optionen	Ausübungspreis in €
Stand am 31.12.2010	375.375	2,55
gewährt	0	0
ausgeübt	0	0
verfallen	0	0
Stand am 31.12.2011	375.375	2,55

Am 31. Dezember 2011 bestand ein zusätzlicher unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 299 Tsd. Euro für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt haben, der das Jahresergebnis entsprechend belastet hat. Einschließlich der Vorjahresdotierungen in Höhe von 534 Tsd. Euro wird ein Gesamtbetrag zum Bilanzstichtag in Höhe von 833 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach der Option 2009 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis 2,55 Euro, Aktienkurs per Zuteilung 2,88 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 3,5 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 2,175 Prozent, Volatilität 116 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.

6. Sonstige Angaben

6.1. Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Dies bezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Forderungsverkäufe, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt. Zu Wertpapieren (Anleihen/Fondsanteile), die als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden, verweisen wir auf Abschnitt 3.9.

6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

(€ 000)	2011	2010
Materialkosten	0	21
Herstellkosten	80	49
Personalkosten	440	414
Dienstleistungen	120	38
Registrierungsgebühren	155	668
Abschreibungen	241	48
Gesamt	1.036	1.238

6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge, Leasingverpflichtungen und Verpflichtungen aus dem Forschungsprojekt mit der Ben-Gurion-Universität in Beer-Sheva in Israel. Sie werden wie folgt fällig.

(€ 000)	2012	2013 bis 2016	nach 2016	Gesamt
Forschung & Entwicklung	100	166	0	266
Miet- und Wartungsverträge	156	453	614	1.223
Leasingverpflichtungen	232	478	0	710
Gesamt	488	1.097	614	2.199

Die Mietaufwendungen in 2011 betragen 141 Tsd. Euro, die Leasingverpflichtungen 245 Tsd. Euro.

6.4 Finanzforderungen

Die curasan AG ordnet sämtliche entsprechende Wertpapiere und bestimmte Finanzanlagen gemäß IAS 39 der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Available for sale) zu und bewertet diese Wertpapiere zum Bilanzstichtag erfolgsneutral mit ihrem Marktwert.

6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Hans Dieter Rössler, Bessenbach (Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 314 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 311 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Die einmalige Sondervergütung in 2010 erfüllte nicht die Anforderungen der Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex an variable Vergütungsbestandteile und stellte somit keine variable Vergütung dar. Dem Vorstand wurden in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt. Ergänzend wurden im Jahresabschluss 2011 38 Tsd. Euro Kostenerstattungen an den Vorstand einschließlich deren Besteuerung berücksichtigt, die teilweise erst Anfang 2012 zur Auszahlung gekommen sind. Sie betreffen die zeitweilige Haftungsübernahme des Vorstands in 2008 aufgrund der damaligen Liquiditätsanspannung der Gesellschaft bis zur Realisierung der Geschäftsanteilsveräußerung Dental.

Darüber hinaus enthält die Vergütung die Zuführung zur Pensionsrückstellung und Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender); geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke & Partner Biotech Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater
- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 63 Tsd. Euro (i. Vj.: 62 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 27 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden 18 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied 18 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke keinem
Herr Dr. Konstantin Rogalla Amerigo AG, Hamburg (Vorstand)
Herr Richard F. Chambers ProBioGen AG, Berlin (Aufsichtsrat)

6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2011 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften außer den in Abschnitt 5.14 für den Vorstand genannten.

(in Tsd.)	31.12.11	Veränderung	31.12.10
Vorstand			
Hans Dieter Rössler	2.128*	-104	2.232
Aufsichtsrat			
Dr. Detlef Wilke	57	45	12

* incl. 197 Tsd. Zurechnung der minderjährigen Tochter

6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 37 Tsd. Euro erzielt.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere wurden keine Zuschüsse/Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands-/Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungs- und Pensionsverpflichtungen.

6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 30 (i. Vj.: 24).

	2011	2010
Vorstand	1	1
Angestellte	29	23
Auszubildende	0	0
Gesamt	30	24

6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2011 für die Abschlussprüfung 40 Tsd. Euro, für andere Bestätigungsleistungen 6 Tsd. Euro, für Steuerberatung 2 Tsd. Euro sowie für Sonstige Leistungen 2 Tsd. Euro als Aufwand erfasst.

6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2011 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht. Die einzelnen Meldungen sind im jährlichen Dokument 2011 enthalten und auf der firmeneigenen Homepage im Bereich Investor Relations abrufbar.

6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Weitere besondere Ereignisse im Zeitraum von Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses, die wesentliche Auswirkungen auf zukünftige Abschlüsse des Konzerns haben, haben sich nicht ergeben.

7. Zusätzliche Erläuterungen nach § 315a Abs.1 HGB

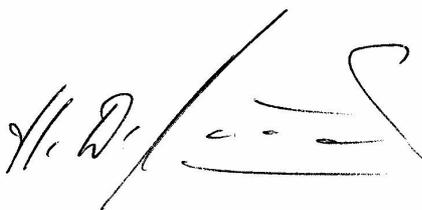
7.1. Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

7.2 Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website www.curasan.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 23. März 2012



Hans Dieter Rössler

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Vortrag 01.01.10	Zugang / Zuschreibung	Abgang / Umbuchung	Stand 31.12.10	Vortrag 01.01.10	Zugang	Abgang	Stand 31.12.10	Stand 31.12.10	Stand 31.12.09	
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.636	152	226	1.562	1.331	115	195	1.251	311	305
2.	Software	380	2	61	321	380	1	61	320	1	0
		2.016	154	287	1.883	1.711	116	256	1.571	312	305
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.896	0	0	1.896	883	57	0	940	956	1.013
2.	Technische Anlagen und Maschinen	265	132	67	464	144	28	0	172	292	121
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.287	1.019	1	2.305	1.219	45	1	1.263	1.042	68
4.	Geleistete Anzahlungen	67	0	-67	0	0	0	0	0	0	67
		3.515	1.151	1	4.665	2.246	130	1	2.375	2.290	1.269
Gesamt Konzernanlagevermögen		5.531	1.305	288	6.548	3.957	246	257	3.946	2.602	1.574

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)		Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
		Vortrag	Zugang /		Stand	Vortrag			Stand	Stand	Stand
		01.01.11	Zuschreibung	Abgang	31.12.11	01.01.11	Zugang	Abgang	31.12.11	31.12.11	31.12.10
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.562	181	0	1743	1.251	112	0	1.363	380	311
2.	Software	321	5	0	326	320	1	0	321	5	1
3.	Geleistete Anzahlungen	0	248	0	248	0	0	0	0	248	0
		1.883	434	0	2.317	1.571	113	0	1.684	633	312
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.896	20	0	1.916	940	57	0	997	919	956
2.	Technische Anlagen und Maschinen	464	105	59	510	172	59	6	225	285	292
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.305	110	0	2.415	1.263	130	0	1.393	1.022	1.042
		4.665	235	59	4.841	2.375	246	6	2.615	2.226	2.290
Gesamt Konzernanlagevermögen		6.548	669	59	7.158	3.946	359	6	4.299	2.859	2.602

Erklärung gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 S. 4 und 315 Abs. 1 S. 6 HGB

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 23. März 2012



Hans Dieter Rössler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der curasan AG, Kleinostheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung des Konzerns, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bickenbach, 23. März 2012

HJS GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Hinrik J. Schröder

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

Der Schwerpunkt der ersten Aufsichtsratssitzung am 31. März 2011 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2010 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers und deren Billigung. Es wurde beschlossen, der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung an die Bezugsberechtigten in Höhe von 1.084 Mio. Euro vorzuschlagen.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2011 stand im Zeichen der Nichterfüllung des Vertriebsvertrages durch Stryker Europe, da die US-Mutter von Stryker das US-Unternehmen Othovita erworben hatte, dessen Produktsortiment sich mit dem von der curasan AG überschneidet. Der Aufsichtsrat hat ausführlich den für die curasan AG entstandenen Schaden diskutiert und eine Schadenersatzforderung gegenüber Stryker Europe und ihre gerichtliche Durchsetzung gefordert. Das neue Grünbuch der EU zur Corporate Governance wurde thematisiert und eine Präsentation von Herrn Christian Strenger, Mitglied der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, zum Thema „Aufsichtsratsexzellenz - die ständige Herausforderung“, gehalten am 8. Juni 2011 bei einem Workshop der Deutschen Börse AG, anhand der dort verteilten Folien durchgearbeitet.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 29. September 2011 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit dem Stand der Forschungsprojekte von der curasan AG und der Festlegung der Priorisierung. Die verschärften Zulassungserfordernisse, speziell durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA, werden nun auch bei Medizinprodukten zu längeren Zulassungszeiten und höheren Kosten führen. Als Folge des Nichtzustandekommens des Vertriebsvertrags mit Stryker Europe hat der Aufsichtsrat zugestimmt, eine eigene Vertriebsorganisation für den Orthopädiemarkt in Europa aufzubauen, um die zugelassenen Produkte in den Markt zu bringen. Ein Anforderungsprofil für einen Nachfolger von Herrn Rössler in der Vorstandsfunktion wurde diskutiert.

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 1. und 2. Dezember 2011 waren unter anderem der Risikobericht, die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2012. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt und es sind auch keine Compliance Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der

Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Unter Beisein des Wirtschaftsprüfers wurden die Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2011 diskutiert und verabschiedet. Es wurde mit einem geeigneten Kandidat für die Nachfolge von Herrn Rössler ein detaillierter Vertrag ausgehandelt. Leider hat der Bewerber aus familiären Gründen den Vertrag nicht unterzeichnet.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2011 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2011, wurden durch die HJS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bickenbach, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 29. März 2012 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 29. März 2012 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2011.

Kleinostheim, im März 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

Finanzkalender

16.05.2012 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
26.06.2012 Hauptversammlung
23.08.2012 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
15.11.2012 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

Impressum

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29

info@curasan.de

www.curasan.de

Investor Relations

Dr. Erwin Amashauer

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 40

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39

ir@curasan.de